

Städt. Gemeinschaftshauptschule Speldorf
Sekundarstufe I - Ganztagschule
Frühlingstraße
45 45478 Mülheim an der Ruhr

Schulprogramm

Die Städtische Gemeinschaftshauptschule Speldorf als weiterführende Schule der Sekundarstufe I setzt sich seit 1987 kontinuierlich mit den konkreten Lebens- und Lernbedingungen ihrer Schülerinnen und Schüler auseinander. Unter Beachtung der besonderen Gegebenheiten der Schule und ihres Umfeldes hat sie das bereits am 01.03.1988 beschlossene Schulprogramm, das den Antrag auf Umwandlung in eine Ganztagschule einschloss, in den Folgejahren permanent weiterentwickelt. Die Ergebnisse der schulischen Arbeit schlagen sich in den einzelnen Elementen des Schulprogramms nieder, das in seiner neuen Fassung von der Schulkonferenz am 15.11.1999 beschlossen wurde.

Die Hauptschule Speldorf wird seit dem 01.08.1989 als Ganztagschule geführt.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
1. DER BILDUNGSaufTRAG DER HAUPTSCHULE IN NORDRHEIN-WESTFALEN	3
2. DAS BEDINGUNGSfeld DER GANZTAGSHAUPTSCHULE SPELDORF	3
3. SCHWERPUNKTBILDUNG UND AKZENTUIERUNG DER SCHULISCHEN ARBEIT	5
BILDUNGSSCHWERPUNKTE	5
<i>Deutsch und Mathematik</i>	5
<i>Berufsvorbereitung</i>	5
<i>Musischer Bildungsschwerpunkt</i>	5
<i>Bildungsschwerpunkt Sport</i>	7
GESTALTUNG DES SCHULLEBENS UND ÖFFNUNG VON SCHULE	7
INTERKULTURELLE ERZIEHUNG	7
SCHULSOZIALARBEIT	8
STREITSCHLICHTERPROGRAMM	8
SCHULBERATUNG	9
DROGENPROPHYLAXE	9
GEWALTPRÄVENTION	9
SCHULSANITÄTSDIENST	10
UMWELTERZIEHUNG	10
4. UNTERRICHT UND GANZTAG	12
FÖRDERUNG VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN MIT BESONDEREN LERNSchWIERIGKEITEN	12
ARBEITSSTUNDEN	12
ARBEITSGEMEINSCHAFTEN	12
UNTERRICHTSVERTEILUNG UND STUNDENTAFEL	13
STUNDENPLANERSTELLUNG UND ZEITRASTER	13
FREIZEITBEREICH DER SCHULE	13
VERPFLEGUNG IN DER GANZTAGSSCHULE	14
KLASSENFAHRTEN UND WANDERTAGE	14
ÜBERGANG VON DER GRUND- ZUR HAUPTSCHULE (ORIENTIERUNGSWoCHE)	15
SCHULENTLASSUNG	15
KONFERENZEN	15
SCHULORDNUNG	16

Vorwort

Die Ganztagshauptschule Speldorf versteht sich als Schulgemeinde, der Schüler, Eltern und Lehrer eigenverantwortlich angehören. Sie ist ein Ort des Lernens, der Begegnung und des Miteinanders.

Schule ist ein wesentlicher Teil im Leben von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern und prägt so entscheidend Lebensqualität, Perspektiven und Lebenssinn mit. Sie muss daher Mitgestaltungs-, Mitteilungs- und Identifikationsmöglichkeiten anbieten. Den Schülerinnen und Schülern soll die Möglichkeit gegeben werden, zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen und soziale Kompetenzen zu erwerben. Sie sollen Möglichkeiten der Mitbestimmung und Selbstverantwortung erfahren und praktizieren, ihre soziale Wirklichkeit selbsttätig erschließen und politische und gesellschaftliche Bildung erfahren. Ausgangspunkt des Lernens ist hierbei die Lebenswirklichkeit und das Interesse der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre Zukunftsplanung.

Die Ganztagshauptschule Speldorf bemüht sich um eine Atmosphäre, in der sich Menschen wohl fühlen. Diese Atmosphäre wird geschaffen durch die Art und Weise, wie Schüler und Lehrer miteinander umgehen, die Ausgestaltung der Räume sowie durch die Regeln und Bezugspunkte des Schulalltags.

1. Der Bildungsauftrag der Hauptschule in Nordrhein-Westfalen

Bezogen auf Artikel 8 der Landesverfassung hat jedes Kind seiner Begabung entsprechend das Recht auf bestmögliche Entfaltung seiner Persönlichkeit.

Der Bildungsauftrag der Hauptschule ist, gestützt auf die Landesverfassung, im Schulordnungsgesetz beschrieben. Danach hat die Hauptschule "auf die Berufsreife als qualifizierten Abschluss" vorzubereiten und den "Zugang zu weiteren Bildungswegen" zu eröffnen. Sie führt zu allen Abschlüssen und Berechtigungen der Sekundarstufe I und schafft damit die schulischen Voraussetzungen für den Übergang in eine Berufsausbildung oder die Schulen der Sekundarstufe 11.

Deshalb müssen Erziehung und Bildung in der Hauptschule so gestaltet sein, dass Schülerinnen und Schüler durch Förderung und Forderung zu persönlichen Leistungserfolgen geführt werden und dadurch Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl aufbauen können.

2. Das Bedingungsfeld der Ganztagshauptschule Speldorf

Die Schulsituation in Mülheim an der Ruhr hat sich in den letzten drei Jahrzehnten sehr verändert. Dabei vollzog sich die Entwicklung der örtlichen Schulstruktur vor allem zu Ungunsten der Hauptschule. Dieser Trend hält weiter an. Auch unsere Schule ist von dieser Entwicklung substantiell betroffen.

Mit der Veränderung der Mülheimer Schullandschaft in der Sekundarstufe I verlief analog auch die Veränderung der Schülerschaft in allen Schulformen.

In das breite Spektrum der heterogenen Schülerschaft unserer Hauptschule gehören einerseits Schülerinnen und Schüler, die auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit, ihres starken Lernwillens, ihrer guten Arbeits- und Lernhaltung und ihres positiven Sozialverhaltens erweiterte Kenntnisse und weiter gehende Lernziele anstreben und sich höheren Leistungsanforderungen stellen.

Andererseits gilt der Anspruch auf bestmögliche Förderung durch die Schule aber auch für die Schülerinnen und Schüler mit geringer Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft. Die eingeschränkte Leistungsfähigkeit vieler unserer Schülerinnen und Schüler äußert sich häufig in unzureichender Konzentrations- und Merkfähigkeit sowie in Verhaltensauffälligkeiten im zwischenmenschlichen Bereich, so dass eine hinreichende Förderung im allgemeinen Unterricht erschwert wird. Die Ursachen hierfür liegen oftmals in nicht intakten Familienstrukturen, in unzureichender Förderung und Betreuung und in Defiziten im kognitiven Bereich. Bei ausländischen Kindern kommen sprachliche Mängel und kulturelle Besonderheiten hinzu. Auch soziale Benachteiligungen bei einem hohen Teil der Schülerschaft wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit aus.

Die sinkende Leistungsbereitschaft vieler Schülerinnen und Schüler basiert häufig auf negativen Vorerfahrungen und Misserfolgen im Verlauf ihrer Schulzeit, z.B. bei Schülerinnen und Schülern, die von anderen Schulformen auf die Hauptschule wechseln müssen. Die aktuelle Ausbildungssituation und die damit einhergehende Perspektivlosigkeit führen zunehmend zu mangelnder Motivation in Bezug auf Lernwillen und Fleiß. Die Medienflut, das gesteigerte Konsumverhalten und eine erlebnis- und bewegungsarme Umwelt behindern die Entfaltung von Aktivität und Eigeninitiative in Schule und Freizeit.

Der Wandel der anthropogenen und soziokulturellen Voraussetzungen unserer Schülerschaft hat die Aufgaben der Hauptschule grundlegend verändert. Der Anteil an erzieherischen, sozialen, sozialpädagogischen und sonderpädagogischen Maßnahmen, denen sich Lehrerinnen und Lehrer stellen müssen, wächst überproportional. Auch therapeutische Anforderungen sind keine Seltenheit. Der Unterricht wird immer wieder von individuellen und sozialen Problemen der Schülerinnen und Schüler überlagert. Sie sind oft nicht frei von persönlichen und familiären Sorgen und stehen unter starken äußeren Einflüssen. Dementsprechend intensiviert sich die sozialpädagogische Arbeit in der Schule.

Seit vielen Jahren ist die Hauptschule Speldorf keine reine Stadtteilschule mehr. Die Schüler und Schülerinnen kommen wegen des Ganztagsangebots, nicht zuletzt auch wegen gezielter Förderkonzepte für bestimmte Schülergruppen, aus allen Stadtteilen Mülheims. Viele haben weite Schulwege und fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die vom Land NRW festgelegten Rahmenbedingungen (insbesondere Klassengrößen, Lehrerunterrichtszeit) berücksichtigen nicht die konkrete Situation vieler Hauptschulen, sodass Chancen gerechtigkeit für unsere Schülerinnen und Schüler nicht im erforderlichen Umfang gewährleistet werden kann.

Unsere Schule sieht sich weitgehend auf sich allein gestellt, wenn sie bestmögliche Lern- und Arbeitsbedingungen, die den veränderten Realitäten der Hauptschule Rechnung tragen, für ihre Schülerinnen ermöglichen will

3. Schwerpunktbildung und Akzentuierung der schulischen Arbeit

Die Hauptschule Speldorf als Ganztagschule setzt Bildungsschwerpunkte

Bildungsschwerpunkte

Deutsch und Mathematik

Seit Jahren weisen die Grundschulzeugnisse der Schülerinnen und Schüler, die an unserer Schule angemeldet werden, auf deutliche Mängel in Deutsch und Mathematik hin. Etwa zwei Drittel der Rechtschreib- und Mathematikleistungen sind mangelhaft oder ungenügend. Zielgerichtete und individuelle Förderung erfolgt vor allem in den Fächern Deutsch und Mathematik, um die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Kulturtechniken zu verbessern und Arbeitstechniken zu festigen.

Optimale Förderung aller Kinder wird durch binnenorganisatorische Maßnahmen und individuelle Hilfen angestrebt. Dadurch sollen einerseits Benachteiligungen sowie vorhandene Lernrückstände des einzelnen Schülers ausgeglichen, aber auch Stärken und Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern vertieft und erweitert werden. Fachunterricht und Arbeitsstunden bilden eine pädagogische Einheit.

Berufsvorbereitung

Zur Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt werden grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Fächern und Lernbereichen vermittelt. Der Lernbereich Arbeitslehre widmet seine besondere Aufmerksamkeit der Förderung der Berufswahlreife. Im Besonderen fördert die Schule die Zusammenarbeit der am Berufswahlprozess Beteiligten: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Berufsberatung, Lehrerinnen und Lehrer sowie Vertreter der Betriebe. Das schuleigene Konzept der Berufsvorbereitung beinhaltet u.a. Schülerpraktika in Klassen 9 und 10, Kontaktikum in der Klasse 8 und gezielte Trainingsprogramme für Berufswahl und Bewerbung. Ein Fachlehrer koordiniert in hoher Eigenverantwortung den Gesamtbereich der Berufsvorbereitung im Rahmen der Beratungslehrertätigkeit. Praktisch-technische Begabungen werden durch Lernprozesse mit handlungs- und praxisorientiertem Ansatz gefördert. Die Lernbereiche Arbeitslehre und Naturwissenschaften sind diesem Anliegen in besonderer Weise verpflichtet.

Der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Eigeninitiative, Fähigkeit zur Teamarbeit, Durchhaltevermögen, Ertragen von Rückschlägen oder Misserfolgen sowie Frustrationsbewältigung im Alltag kommt dabei eine herausragende Bedeutung zu. Arbeitstugenden wie Fleiß und Disziplin sollen bewusst gemacht und verstärkt werden.

Musischer Bildungsschwerpunkt

Die Förderung und Entfaltung der musisch-künstlerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden durch die Ausweitung eines Angebotes, das sowohl Schülerinteressen

und -neigungen als auch fachliche Kriterien berücksichtigt, gewährleistet. Es soll einen betonten Ausgleich zu den oft kognitiv geprägten Fächern bieten. Schülerinnen und Schüler sollen vor allem durch das eigene Tun Erfolgserlebnisse erhalten, die sich verstärkend auf Selbstvertrauen und Leistungsmotivation auswirken.

Unterrichtsergebnisse werden der Schulgemeinde in unterschiedlicher Form präsentiert (z.B. Ausstellung, Schulfest, Schülerzeitung, Modenschau, Konzert, Vortrag, Play-back-Show, Karaoke). Das praktische Arbeiten wird ergänzt durch den Besuch von Ausstellungen, Museen, Theateraufführungen und Konzerten. Kontakte zu außerschulischen Institutionen, wie z.B. dem Theater an der Ruhr, werden gepflegt und vertieft.

Bildungsschwerpunkt Sport

Der Sport an unserer Schule orientiert sich nicht einseitig an den Normen des Wettkampfsportes. Vielmehr öffnet er sich Bewegungs- und Sportaktivitäten, die durch das Erlebnis des Miteinanders geprägt sind. Erlebnisorientierung geht vor Ergebnisorientierung. Der Sport an unserer Schule wirkt ermutigend und helfend auf ängstliche und schwache Schüler. Besondere Aufmerksamkeit gilt denjenigen, die auf Grund geringer Leistungsfähigkeit häufig sehr früh dem Sportunterricht den Rücken kehren.

Da sich in unseren Klassen immer mehr Kinder und Jugendliche mit abweichendem Verhalten und motorischer Beeinträchtigung befinden, wird der Sportunterricht an unserer Schule stärker als bisher therapeutische Aspekte aufgreifen.

Unterschiedlich verlaufende körperliche Entwicklungsprozesse und damit einhergehende widerstreitende Interessenlagen von Jungen und Mädchen begründen die Auflösung des koedukativen Sportunterrichts ab der 8. Jahrgangsstufe. Wenn jedoch die konkrete Unterrichtssituation den gemeinsamen Unterricht sinnvoll erscheinen lässt, ist er nach wie vor nicht ausgeschlossen.

Gestaltung des Schullebens und Öffnung von Schule

Die Ganztags Hauptschule Speldorf öffnet sich auf Grund bereits jahrelanger positiver Erfahrungen ihrem sozialen Umfeld, um den Schülerinnen und Schülern das Lernen in und mit der Lebenswirklichkeit zu ermöglichen. Deshalb favorisieren wir das "Lernen vor Ort" und arbeiten mit Personen und Einrichtungen außerhalb der Schule zusammen, die ihrerseits besondere Fähigkeiten und Kenntnisse in die schulische Arbeit einbringen können.

Dies geschieht insbesondere durch:

Zusammenarbeit mit Industrie und Handwerk, Handel und sozialen Einrichtungen im Rahmen der Berufsvorbereitung

Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsinstitutionen (Jugendamt, Suchtberatung, etc.) in und außerhalb des Unterrichts

Kooperation mit verschiedenen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit, um eine Betreuung der Schülerinnen und Schüler auch nach Ende der Unterrichtszeiten in der Schule zu ermöglichen
aktive Mitarbeit in der Stadtteilkonferenz zusammen mit verschiedenen Trägern der Jugendarbeit zur Verbesserung der Situation der Jugendlichen in Speldorf

Teilnahme am kulturellen Leben der Stadt (Besuch von Theaterveranstaltungen etc.)

Zusammenarbeit mit der Stadtteilbücherei

Zusammenarbeit mit Sportvereinen im Bereich der Arbeitsgemeinschaften

schulübergreifende Projektgruppen für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil
schulische Veranstaltungen wie Projekttag und -wochen sowie Schulfeste, die bewusst so gestaltet werden, dass die Öffentlichkeit teilnehmen kann

Interkulturelle Erziehung

Die Ganztags Hauptschule Speldorf ist ein Ort, an dem viele Nationen friedlich und mit gegenseitiger Akzeptanz zusammenleben. Interkulturelle Erziehung vollzieht sich im Unterricht und in darüber hinausgehenden Aktionen. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit geboten, sich mit dem "Fremden" auseinander zu setzen, um so etwaige Vorurteile nicht zu verdrängen, sondern sie zu bearbeiten. Unterschiedliche kulturelle, sprachliche und

sozialisatorische Traditionen werden als integraler Bestandteil des Schullebens genutzt: "Wir lernen voneinander und nicht gegeneinander."

Dies geschieht vor allem durch:

Literaturauswahl im Deutschunterricht

Themenwahl in den gesellschaftspolitischen Fächern sowie in Religion

Projekttag zum Themenkomplex

Gemeinsames Feiern des christlichen Weihnachtsfestes und des moslemischen Zuckerfestes

Gespräche zum Thema im informellen Bereich der Schule

Kontakte zu Kirchen, Moscheen und Synagogen.

Angestrebt wird zukünftig eine internationale Schulpartnerschaft.

Die türkischen Schülerinnen und Schüler und deren Eltern finden in dem türkischen Lehrer einen Ansprechpartner, der auch bei kulturellen und sprachlichen Problemen Hilfestellungen gibt. Der großen Anzahl türkischer Schüler wegen wird er auch in der Freizeitbetreuung, beim Mittagessen und in Arbeitsgemeinschaften eingesetzt.

Schulsozialarbeit

Die Ganztagshauptschule Speldorf verfügt derzeit über zwei sozialpädagogische Fachkräfte.

Im Rahmen der erweiterten Erziehungsverpflichtung einer Ganztagsschule richten die Sozialpädagoginnen ihre Betreuungs- und Hilfeangebote an einzelne Schülerinnen und Schüler, Schülergruppen und Eltern, sowohl vorbeugend als auch bei konkreten Schwierigkeiten, Problemen und Konflikten. Dabei arbeiten sie eng mit den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern, ggf. Schulpsychologen und außerschulischen Beratungsinstitutionen zusammen.

Sozialpädagogische Hilfe geschieht durch Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie durch soziale Gruppenarbeit. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit gegeben, durch gezielte Trainingsprogramme die Konzentration zu verbessern, Lerndefizite auszugleichen und im Bereich des sozialen Lernens neue Verhaltensmuster zu erlernen. Darüber hinaus engagieren sich die Sozialpädagoginnen aktiv in der Stadtteilarbeit und kooperieren mit verschiedenen Trägern der außerschulischen Jugendarbeit und Jugendhilfe. Hierbei sollen sowohl Netzwerke geschaffen werden, die es ermöglichen, den Schülerinnen und Schülern bestmögliche Hilfe und Unterstützung auch im außerschulischen Bereich zukommen zu lassen. Zum anderen wird die Ganztagshauptschule Speldorf stärker in den Stadtteil integriert.

Streitschlichterprogramm

Die Schule hat ein Streitschlichterprogramm entwickelt, das Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit zur gewaltfreien Konfliktbewältigung vermittelt.

In der Streitschlichterausbildung können Schülerinnen und Schüler ihre sozialen, ethischen und sprachlichen Kompetenzen erweitern, Empathie erfahren und die Techniken der Mediation erlernen. In wöchentlichen Sitzungen werden die von der Schülerschaft gewählten Vertreter aller Jahrgänge zu Streitschlichtern ausgebildet. Vermittelt werden in dieser Ausbildung unterschiedliche Kommunikationstechniken und durch die Simulation von Konfliktszenen der Ablauf der Mediation.

Nach der Ausbildung sind die Streitschlichter in der Lage, anderen Schülerinnen und Schülern Hilfestellung zu geben und Konflikte eigenverantwortlich und selbstständig gewaltfrei zu lösen.

Schulberatung

Die Schule verfügt über eine ausgebildete Beratungslehrerin. Sie berät auf Wunsch, stellt Kontakte zu Beratungsstellen für Hilfe Suchende her und bietet erste konkrete Handlungshilfen an.

Schwerpunkte der schulischen Arbeit sind, sich um eine langfristige präventive Arbeit im Gesundheitsbereich zu bemühen, der Jugendkriminalität entgegenzuwirken und die soziale Kompetenz der Schüler und Schülerinnen zu fördern.

Die Beratungslehrerin gibt auf Wunsch Einzelfallhilfe bei Lernstörungen und Problemen im sozialen, motivationalen und emotionalen Bereich. Ihre Arbeit unterliegt der Schweigepflicht. Sie darf nur mit Einwilligung der Betroffenen aufgehoben werden.

Drogenprophylaxe

Die Drogenprophylaxe ist Teil der Schulberatung und hat in der Schule einen wichtigen Stellenwert.

Schwerpunkte der Drogenprävention sind:

Informationen über Sucht und Suchtmittel unter besonderer Berücksichtigung der legalen Drogen

Erkennen von suchtfördernden Bedingungen im Schulbereich, im schulischen Umfeld und im Freizeitbereich der Schüler und Schülerinnen

Kollegiale Beratung in Konfliktfällen mit Schülern und Schülerinnen

Zusammenarbeit mit den hiesigen Drogenberatungsstellen

Unterscheidung zwischen pädagogisch-präventiven und kriminal-präventiven Arbeitsmethoden

Entwicklung primär-präventiver Suchtvorbeugung für unsere Schule

Langfristig angelegte Präventionsarbeit wirkt nicht mit therapeutischen Maßnahmen, sondern durch Unterricht, Bildung, Erziehung und Beratung.

Gewaltprävention

Kinder und Jugendliche erleben heute, dass Gewalt ein häufig angewandtes Handlungsmittel ist, durch das, wenn auch nur kurzfristig, Situationen bewältigt werden können.

Um dem entgegenzuwirken, werden an der Ganztags Hauptschule Speldorf in Kooperation der Sozialpädagoginnen und der jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrer unterschiedliche Klassenprojekte im Rahmen des Unterrichts durchgeführt.

In den 5. Klassen findet das Projekt "Miteinander reden lernen" statt. Hierbei erproben die Schülerinnen und Schüler anhand von Interaktionsspielen verschiedene Kommunikationsformen.

In den höheren Klassen werden unter Berücksichtigung der sozialen Gruppensituation und des Alters der Schülerinnen und Schüler Konfliktlösungsprogramme durchgeführt. In diesem Projekt werden alternative Konfliktlösungsmöglichkeiten in Form von Interaktions-, Rollen- und gruppendynamischen Spielen erarbeitet.

Prävention „Sexueller Missbrauch“

Sexueller Missbrauch ist eine Erscheinungsform von Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Die Aufgabe der Schule liegt vor allem in Prävention und Opferschutz.

Zur Prävention gehören:

fächerübergreifende Informationen zum Thema sexueller Missbrauch

Aufbrechen der Sprachlosigkeit

Wahrnehmung von positiven und negativen Gefühlen

Stärkung des Selbstwertgefühls und die Fähigkeit "nein" zu sagen

Hilfen für Betroffene aufzuzeigen.

In den Klassen 6 wird ein Projekt zum Thema "Sexueller Missbrauch" in Zusammenarbeit mit der AWO durchgeführt. Wichtige Bestandteile des Projekts sind ein Elterninformationsabend und ein Besuch der Beratungsstelle.

Langfristiges Ziel der Schule ist es, ein soziales Netzwerk aufzubauen d.h. die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen z.B. Jugendamt, Beratungsstelle, Gynäkologe, Polizei usw. zu vertiefen.

Schulsanitätsdienst

Vor einigen Jahren wurde ein Schulsanitätsdienst eingerichtet. Die Schule sieht darin einen wichtigen Beitrag zur

- Unfallverhütung
- Sicherheitserziehung
- Gesundheitserziehung
- sowie zur Förderung des sozialen Klimas.

Im ersten Schritt werden Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Wahlpflichtunterricht 7/8 ‚Erste Hilfe‘ zu Ersthelfern ausgebildet. Bei Bedarf werden Arbeitsgemeinschaften für die übrigen Klassen eingerichtet. Im nächsten Schritt können sich die ausgebildeten Ersthelfer für den Schulsanitätsdienst melden. Die Schulsanitäter werden dann in den Pausen und bei Schulveranstaltungen für die Erste Hilfe sorgen.

Ein Betreuungslehrer stellt mit ihnen einen Dienstplan auf, bespricht die Aufgaben und übt mit ihnen die Erste-Hilfe-Maßnahmen. Dies wird in Form einer Arbeitsgemeinschaft organisiert.

Der Aufbau und die Durchführung des Schulsanitätsdienstes an unserer Schule wird vom Jugendrotkreuz materiell und ideell unterstützt.

Umwelterziehung

Auf Grund der zunehmenden Umweltbelastungen ist es erforderlich, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig eigenverantwortliches Bewusstsein für die Natur entwickeln.

Ziel der Umwelterziehung an unserer Schule ist daher, Schülerinnen und Schüler für die Schonung von Ressourcen zu sensibilisieren, auf die Vermeidung von Abfall hinzuwirken und die getrennte Entsorgung von recyclebarem Abfall zu fördern.

Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und der Schulhausmeister arbeiten bei der Entsorgung Hand in Hand.

In jeder Klasse befinden sich Behälter für Papier-, Kunststoff-, Glas- und Restabfälle. Container für Altpapier und Abfall mit dem Grünen Punkt stehen auf dem Schulhof bereit, Altglascontainer in unmittelbarer Nähe der Schule. Recyclingbeauftragte achten auf die getrennte Sammlung in den Klassen-, Fach- und Verwaltungsräumen.

4. Unterricht und Ganztag

Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Lernschwierigkeiten

Es gibt Schüler und Schülerinnen, bei denen besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens, Ausspracheschwierigkeiten beim Erlernen der englischen Sprache, aber auch Probleme im mathematisch-logischen Denken beobachtet werden. Damit sich diese Schwierigkeiten nicht weiter fortsetzen und Schüler und Schülerinnen eine positive Lernstruktur erhalten oder aufbauen, stellen wir an unserer Schule Fördermaßnahmen zur Verfügung. Allen Klassen wird in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik wöchentlich jeweils eine Stunde Parallelförderung angeboten. Die Inhalte des Förderunterrichtes werden den Lehrplänen des Vorjahres entnommen und von den Fachkonferenzen verbindlich festgelegt.

Die Schule sieht von zusätzlichen nachmittäglichen Fördermaßnahmen auf Grund der zeitlichen Belastung ab, die sich gerade für schwächere Schüler im Ganztag ergibt.

Arbeitsstunden

Regelunterricht und Arbeitsstunden bilden eine pädagogische Einheit. Die Arbeitsstunden umfassen in allen Jahrgängen drei Unterrichtsstunden und sind für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Sie dienen der selbstständigen Übung des im Unterricht Erlernen in Form von Schulaufgaben und Freiarbeit. Auf diese Weise kann der größere Teil der Schulaufgaben in der Schule erledigt werden. Die Betreuung der Arbeitsstunden sollte möglichst durch die Klassenlehrer erfolgen.

Arbeitsgemeinschaften

Die Ganztagshauptschule muss sinnvolle Freizeitgestaltung und die Förderung von Freizeitverhalten als bedeutsames Anliegen realisieren.

Unseren Schülerinnen und Schülern wird deshalb Gelegenheit gegeben, an Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen, die sich in vielfältiger Weise an ihren Neigungen und Interessen orientieren, die sie aber auch anregen, neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu entdecken und weiterzuentwickeln. Diese Arbeitsgemeinschaften sind keine Fortsetzungen des regulären Unterrichts. Beispielhafte Angebote: Sport und Tanz, Spiele, handwerkliches und künstlerisches Arbeiten und Gestalten, Kochen, Schulgarten, Schulsanitätsdienst etc.

Die Angebote richten sich an alle Schülerinnen und Schüler (auch jahrgangsübergreifend). Die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften ist freiwillig. Ihre Organisation erfolgt jeweils zum Schulhalbjahr. Nach Anmeldung ist die Teilnahme für ein Schulhalbjahr verpflichtend.

Unterrichtsverteilung und Stundentafel

Die Unterrichtsverteilung wird grundsätzlich für die Dauer eines Schuljahres erstellt, wobei die vorhergegangenen oder folgenden Schuljahre mit in den Blick zu nehmen sind.

Der Unterricht laut Stundentafel ist - bedingt durch die Ganztagsorganisation - pro Jahrgangsstufe auf 30 Wochenstunden festgelegt, hinzukommen pro Klassen drei Arbeitsstunden.

Klassenlehrerinnen und -lehrer betreuen ihre Klasse für mindestens zwei Schuljahre.

Die pädagogischen Belange des Ganztages erfordern in den Eingangsklassen 5 und 6, wenn möglich auch in Stufe 7, die Wahrnehmung der Klassenleitung durch zwei Klassenlehrerinnen bzw. -lehrer (Tandem), die sich gegenseitig beraten, unterstützen und ergänzen. Durch die Tandembildung wird auch bewirkt, dass die Schülerinnen und Schüler an Ganztagen immer einen ihrer Klassenlehrer als Ansprechpartner erreichen können. Die Klassenlehrer unterrichten mit einem erheblichen Stundenanteil in ihrer Klasse.

Die Fachlehrerinnen und -lehrer unterrichten die Klassen mindestens zwei Jahre lang, wobei die Anzahl der Lehrkräfte einer Klasse möglichst gering gehalten wird. Dies gilt in besonderer Weise für die Anfangsklassen.

Stundenplanerstellung und Zeitraster

Die Unterrichtsfächer werden gleichmäßig über die Woche verteilt. Die Verteilung der Fächer auf die einzelnen Tage erfolgt nach Möglichkeit so, dass sie die Leistungskurven der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Die Zusammenfassung von Unterrichtsstunden zu Doppelstunden richtet sich nach pädagogischen und didaktischen Aspekten.

Der Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer erfolgt nach den Prinzipien des pädagogisch-organisatorischen Konzepts. Der Unterricht an Nachmittagen sollte möglichst mit handlungs- und praxisorientierten Inhalten gestaltet sein.

Freizeitbereich der Schule

Die Freizeitpädagogik genießt in der Ganztagshauptschule Speldorf einen hohen Stellenwert. Die Angebote im Freizeitbereich während der Mittagspause richten sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Schülerinnen und Schüler. Insbesondere werden berücksichtigt:

Motorische Bedürfnisse

z. B. Sport- und Spielangebote in der Turnhalle und auf dem Schulhof; Tobeecke im Spielkeller

Kommunikationsbedürfnisse

z. B. Gesprächs- und Spielangebote im Spielkeller, Schülercafe, Mädchen- und Jungencafe an bestimmten Tagen, Teestube im Spielkeller, Internetcafé

Ruhebedürfnisse

z. B. Lesen und Silentium in der Stadtteilbücherei, freiwillige Hausaufgabenstunden

Musisch-künstlerische Bedürfnisse

z. B. Bastel- und Werkangebote im Spielkeller und im Kunstraum, Schulchor, Musikhören im Schülercafé

Die Beteiligung an den Freizeitangeboten ist freiwillig und erfolgt in der Regel spontan und ohne vorherige Anmeldung.

Während der Freizeit stehen die betreuenden Sozialpädagoginnen sowie die Lehrerinnen und Lehrer den Schülerinnen und Schülern zu Gesprächen zur Verfügung.

Alle Schüler der Ganztagschule verbringen die Mittagspause in der Schule. Ausnahmen können nur für die in unmittelbarer Nähe der Schule wohnenden Schüler zugelassen werden, wenn sie ihr Mittagessen zu Hause einnehmen können.

Verpflegung in der Ganztagschule

Unsere Schule als Ganztagschule unterstützt die Eltern bei ihrer Verpflichtung, für eine gesunde und regelmäßige Ernährung ihrer Kinder zu sorgen. Während die Mensa warme Mahlzeiten anbietet, hält der Kiosk Snacks und Getränke bereit.

Dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen räumt die Schule einen hohen pädagogischen Stellenwert ein, da ihm in besonderer Weise eine gemeinschafts- und kommunikationsfördernde Bedeutung zukommt. Die Schüler sollen in Ruhe essen und trinken, ein kultiviertes Verhalten am Mittagstisch entwickeln und praktizieren, Rücksichtnahme üben und beim Ein- und Abdecken des Tisches Aufgaben für die Gemeinschaft übernehmen.

Das Mittagessen wird von den Klassen 5 und 6 an gedeckten Tischen eingenommen. Die Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen wird dringend gewünscht. Die Eltern werden beim Anmeldeverfahren für die Klasse 5 darauf hingewiesen. Die Schüler der Klassen 7 bis 10 können zwischen einer warmen Mahlzeit und dem Kioskangebot wählen.

Außerdem haben die Klassen nach der ersten Unterrichtsstunde die Gelegenheit, in ihren Klassenräumen gemeinsam zu frühstücken. In den Pausen ist der Schulkiosk geöffnet.

Klassenfahrten und Wandertage

Pro Schulhalbjahr wird für die ganze Schule eine Wanderwoche festgesetzt. In diesem Zeitraum können entweder mehrtägige Klassenfahrten oder Wandertage durchgeführt werden. Die Jahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10 führen mit Rücksicht auf parallelisierten Unterricht die Klassenfahrten zu gleichen Terminen durch.

Es wird angestrebt, dass jede Klasse pro Doppelstufe eine mehrtägige Klassenfahrt unternimmt. Der Kostenrahmen soll mit Rücksicht auf die finanzielle Situation der Familien möglichst gering gehalten werden.

Übergang von der Grund- zur Hauptschule (Orientierungswoche)

Wenn Grundschülerinnen und -schüler zu Beginn eines neuen Schuljahres an die Ganztags Hauptschule Speldorf wechseln, bringen sie verschiedene Vorerfahrungen, Hoffnungen, Ängste und Probleme mit, die berücksichtigt werden müssen, um ihnen die neue Schule als positiven Ort des Lernens, Erlebens und gemeinsamen Erfahrens näher zu bringen. Um für die neuen Schülerinnen und Schüler die mit einem Schulwechsel verbundenen Aufregungen zu mindern, findet in der letzten Woche vor den Sommerferien ein Kennenlerntag in der neuen Schule statt. Ebenfalls werden die Eltern schriftlich als auch in einer Informationsveranstaltung mit den Besonderheiten der neuen Schule vertraut gemacht. Zu Beginn des neuen Schuljahres wird die erste Schulwoche als Orientierungswoche durchgeführt.

Sie bietet Schülern, Lehrern und Sozialpädagoginnen die Möglichkeit, sich bei Spielen, kurzen Unterrichtseinheiten, Klassenraumgestaltung, Orientierungsgängen in der Schule und einem Gang durch den Stadtteil usw. gegenseitig kennen zu lernen. Die Einrichtungen der Schule können erkundet, erste Freundschaften geschlossen und so die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass sich die Schülerinnen und Schüler von Beginn an orientieren und wohl fühlen. Erst zum Abschluss der Orientierungswoche werden die Schülerinnen und Schüler ihren zukünftigen Klassen zugeteilt.

Schulentlassung

Die Schulentlassung ist für jede Schülerin und jeden Schüler ein besonderes Ereignis. Deshalb unterstützt die Schule das von den Entlassklassen gewünschte und geplante Entlassfest. Die Planung und die Gestaltung der mit der Schulentlassung verbundenen Aktionen und Feierlichkeiten werden unterrichtlich in den Entlassklassen vorbereitet. Die Klassenlehrer/innen legen spätestens einen Monat vor dem Entlasstermin den untereinander abgestimmten Planungsvorschlag der Abschlussklassen vor, damit die Lehrerkonferenz rechtzeitig informiert und die gewünschte Unterstützung mit anderen abgesprochen werden kann.

Konferenzen

Über die verpflichtenden Konferenzen hinaus finden regelmäßig pädagogische Ganztagskonferenzen statt, die die Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzeptes zum Ziel haben.

Die Lehrerkonferenz hat Stufenkonferenzen eingerichtet. Sie dienen der Effektivitätssteigerung der Konferenzarbeit. In ihnen werden spezifische Themen der jeweiligen Jahrgangs- bzw. Doppelstufen beraten und einheitliche Absprachen herbeigeführt. Zu den konkreten Aufgaben der Stufenkonferenzen gehören:
Beratung über die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den jeweiligen Stufen, insbesondere bzgl. der Differenzierung, Einrichtung von Kursen, Kontaktikum, Praktikum, Schullaufbahnberatung, etc.

Planung und Absprache von Veranstaltungen außerhalb des planmäßigen Unterrichts, z.B. Klassenfahrten, Ausflüge, Unterrichtsgänge, etc.

Vorbereitung von Lehrerkonferenzen und Fachkonferenzen in Form von Anregungen und Beschlussvorlagen

Verbindlich sind die Schullaufbahnkonferenzen festgelegt für die Stufe 5 im März vor den Osterferien, für die Stufe 6 im Oktober unmittelbar nach den Herbstferien und für die Stufe 8 im Februar nach den Halbjahreszeugnissen. Diese Konferenzen haben die Aufgabe, die Schullaufbahn eines jeden einzelnen Schülers zu beobachten und bei Bedarf Beratungen und stützende Maßnahmen einzuleiten.

Für die Einberufung der Teilkonferenzen sind die jeweiligen Vorsitzenden bzw. die Klassenlehrer verantwortlich. Sie berichten der Schulleitung und gegebenenfalls auch der Lehrerkonferenz.

Schulordnung

Die Schule erstellt eine eigene Schul- und Hausordnung, in der die Regeln des Miteinanders zusammengefasst werden. Dies erfolgt in Klassenprojekten.